



# Die digitale Transformation und ihre Bedeutung für die Lebenswelten junger Menschen

Vortrag bei der Brunnen-Tagung 2023

André Weißel

15.11.2023

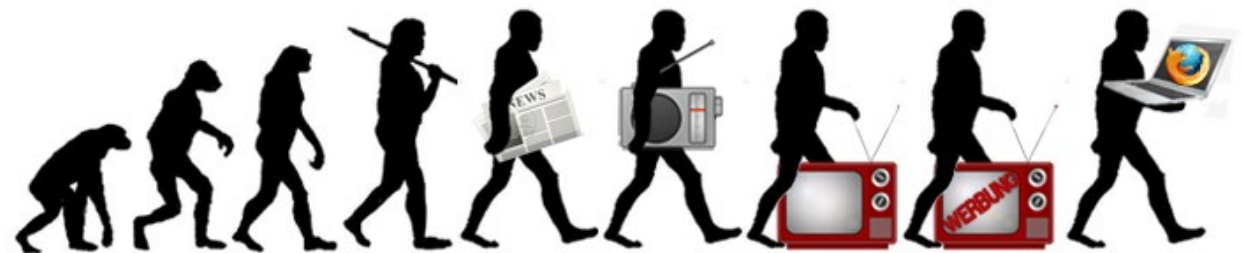
# Wann kam dieses Gerät auf den Markt?



Bild: Sony

# Mediatisierung und Digitalisierung

- Mediatisierung als langfristiger Veränderungsprozess: medialer Wandel von Kommunikation und Kultur (Krotz 2001; Hjarvard 2008; Lundby 2009)
- Digitalisierung als aktueller Mediatisierungsschub (Hepp & Krotz 2012)
- tiefgreifende Mediatisierung (Hepp 2018)
  - Ausdifferenzierung
  - Omnipräsenz
  - Konnektivität
  - Innovationsdichte
  - Datafizierung



# Digitale Transformation

- digitale Technologien und Phänomene, die Einfluss auf unser Leben nehmen (Schrape 2021)
  - Soziale Medien
  - Big Data
  - Smart Devices
  - Internet der Dinge
  - Blockchain
- Leben in einer „Kultur der Digitalität“ (Stalder 2016)
  - Referentialität
  - Gemeinschaftlichkeit
  - Algorithmizität

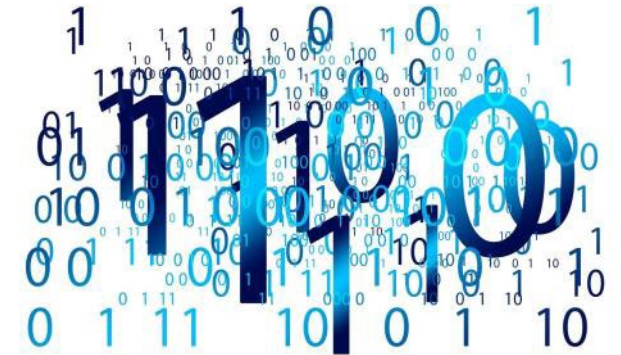


Bild: geralt

# Mediatisierte Sozialisation

- Medienkommunikation ist fester Bestandteil in den Lebenswelten und im Alltagshandeln junger Menschen (u.a. Davies, Coleman & Livingstone 2014; Hepp, Berg & Roitsch 2014)
- veränderte Möglichkeiten u.a. für
  - Autonomieerlebnisse
  - Vergemeinschaftungserfahrungen
  - Identitätsentwicklung  
(u.a. Hugger & Tillmann 2022; Paus-Hasebrink & Sinner 2021)



Bild: Sharpentbr

# Typischer Wochenendverlauf eines Jugendlichen

*„Also freitags, wenn ich Lust habe, mache ich dann Hausaufgaben und gucke dann abends Anime und Nachrichten. Und mit meinem Vater vielleicht auch mal eine Folge Game of Thrones. Dann samstags, da ist dann typisch, dass ich relativ lange schlafe und dann bin ich kurz an meinem Handy, checke die Nachrichten, ob mir jemand geschrieben hat. Und dann mache ich vielleicht noch was mit meinem Bruder über den Laptop mit, wenn er mal Lust hat, World of Tanks, aber meistens eher so World of Warcraft. Und dann gucke ich relativ viel Anime. Und abends kommt dann ein Freund von mir meistens, mit dem zocke ich dann zusammen, gucke Anime, quatsche mit dem über alles Mögliche, über Gott und die Welt sage ich mal. Und dann gehen wir vielleicht draußen nochmal eine Runde. Und was ich auch gerne mache, aber eher seltener, ist dann halt mit Freunden mal ins Kino oder in die Stadt ein bisschen Sightseeing machen, was Leckeres essen, paar Manga-Läden durchschauen.“ (Janik, 18 Jahre)*

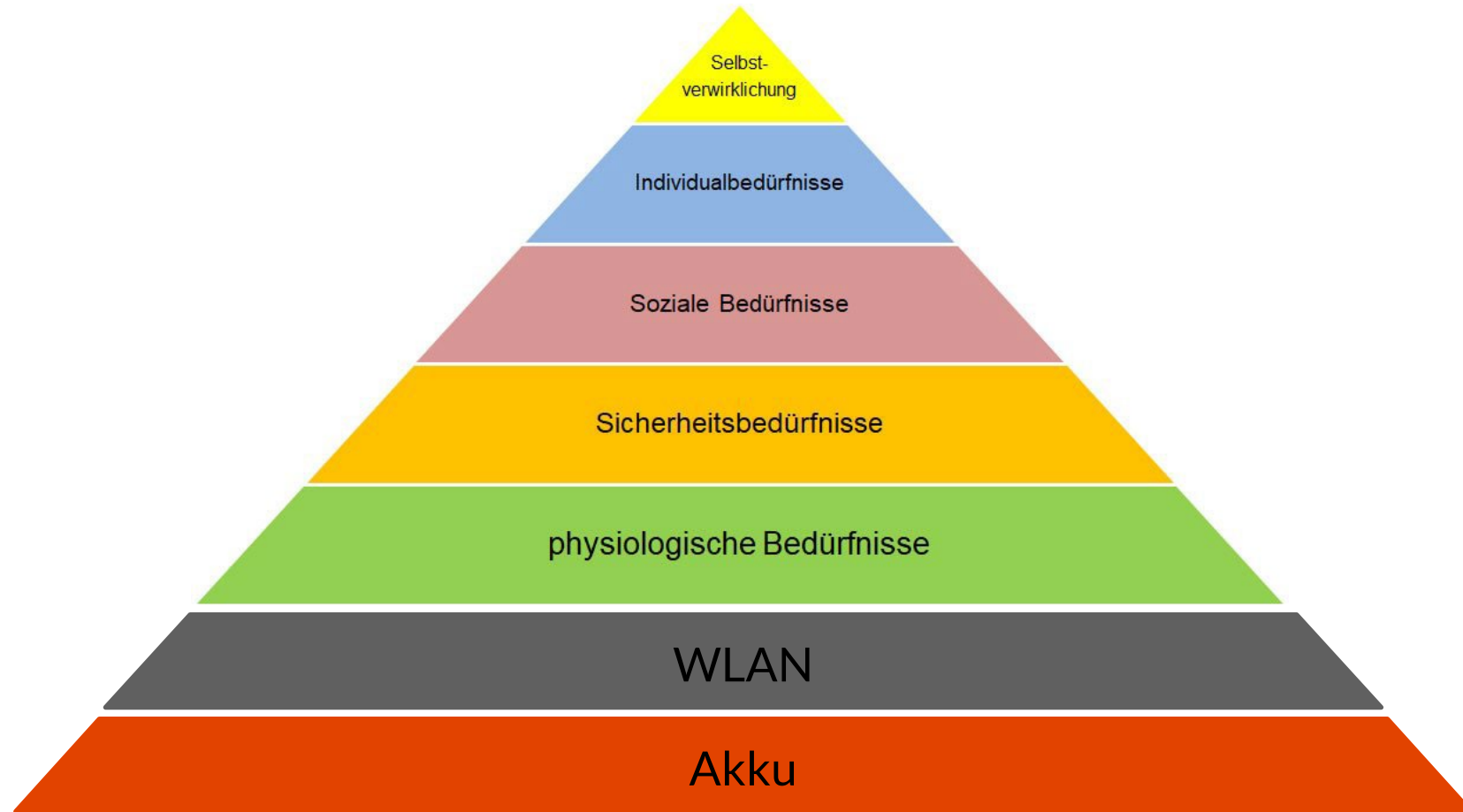
## 15. Kinder- und Jugendbericht

Bericht über die Lebenssituation junger Menschen  
und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in  
Deutschland

*„Wer nicht (digital) kommuniziert,  
nimmt nicht teil.“*

(Deutscher Bundestag 2017, S. 306)

# Welche Bedürfnisse haben junge Menschen?





# Dreiklang der UN-Kinderrechtskonvention

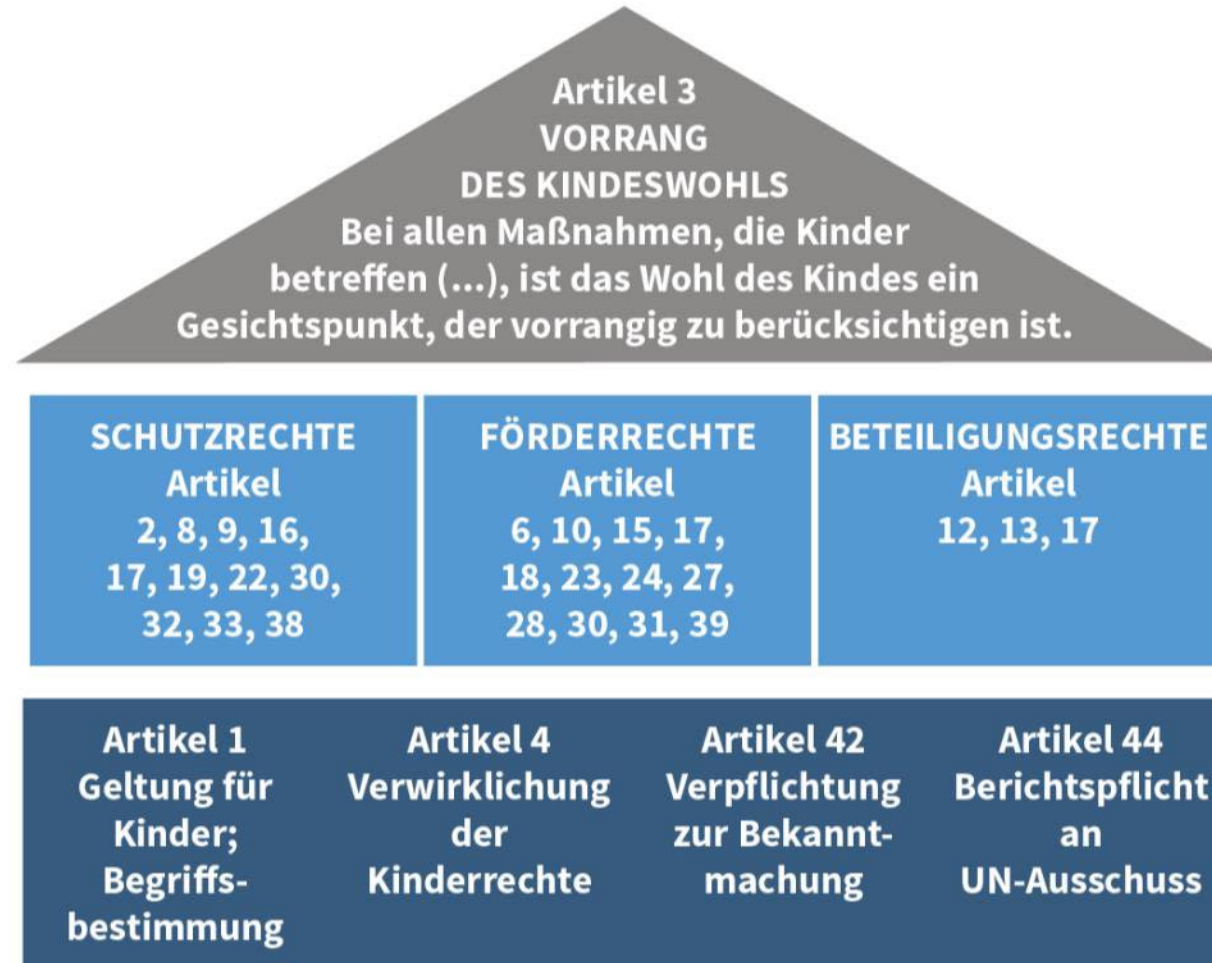


Bild: Netzwerk Kinderrechte

# (Kinder-)Rechte auf Förderung, Schutz und Beteiligung im digitalen Umfeld

- UN (1989): Übereinkommen über die Rechte des Kindes
- Europarat (2018): Leitlinien zur Achtung, zum Schutz und zur Verwirklichung der Kinderrechte im digitalen Umfeld
- UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes (2021): Allgemeine Bemerkung Nr. 25. Über die Rechte der Kinder im digitalen Umfeld
- EU-Kommission (2021): EU-Kinderrechtsstrategie
- Deutscher Bundestag (2021): Novellierung des JuSchG
- Deutscher Bundestag (2021): Kinder- und Jugendstärkungsgesetz



Bild: brgfx

# Digital-Divide-Forschung

- junge Menschen in stationären Einrichtungen sind teils stark vom Digital Divide betroffen (Behnisch & Gerner 2014; Witzel 2015)
- First Level: Medienzugang (Warschauer 2002)
  - unzureichende Ausstattung der Einrichtungen
  - stark eingeschränkte Nutzung eigener Geräte
- Second Level: Nutzungsweisen (Hargittai 2002)
  - verringerte Handlungsmöglichkeiten mit digitalen Medien
  - begrenzte Möglichkeiten zur Ausbildung von Medienkompetenz



Bild: alexsl

➤ starke Beeinträchtigung der sozialen Teilhabe (Iske & Kutscher 2020)

# DigiPäd 24/7: Ausgangslage

- stationäre Erziehungs- und Eingliederungshilfeeinrichtungen als Orte der begrenzten Mediennutzung
  - unzureichende digitale Infrastruktur und Ausstattung (Croll et al. 2014; Klepp 2017)
  - Unsicherheiten, mangelnde Fachlichkeit, fehlende medienpädagogisch fundierte Handlungskonzepte (Steiner 2017)
- gewandelte Anforderungen an Einrichtungen und Träger (Tillmann 2019; Witzel 2015)

# DigiPäd 24/7: Eckdaten

- BMBF-gefördert, Laufzeit 2019-2022, TH Köln und Universität Hildesheim
- Ziel: Handlungsempfehlungen zur Entwicklung eines organisationsbezogenen Handlungskonzepts zur Medienbildung
- Studie zur Digitalisierung in Heimen und Internaten gemeinsam mit vier Kooperationspartner:innen
  - Analyse des subjektiven Medienalltags der jungen Menschen
  - Untersuchung der Bildungs- und Erziehungssettings
  - Ausloten des rechtlichen Handlungsrahmens im Bereich der Medienbildung

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# DigiPäd 24/7: Forschungsdesign

- rechtebasierterer Ansatz
- multiperspektivischer Ansatz
  - Kinder und Jugendliche, Fachkräfte, Dokumente
- qualitatives Mixed-Methods-Design
  - Erhebung: ethnografische Begleitung, digitale Medientagebücher, leitfadengestützte Interviews, egozentrierte Netzwerkkarten, Dokumentenanalyse
  - Auswertung: in Anlehnung an die Grounded Theory (Strauss 1987; Strauss & Corbin 1996)

# DigiPäd 24/7: ausgewählte Forschungsergebnisse

- junge Menschen als aktive Gestalter:innen ihres analog-digitalen Alltags
- Konstruktion von digitaler Vulnerabilität
- diffuse Fachlichkeit
- Handlungsempfehlungen
- Fachpolitische Forderungen

# Junge Menschen als aktive Gestalter:innen ihres analog-digitalen Alltags

- Digitalität als selbstverständlicher Bestandteil des Alltags
- Allgegenwärtigkeit digitaler Medien hat positive und negative Seiten
- digitale Medien erfüllen vielfältige Funktionen für Identitäts-, Beziehungs- und Bildungsarbeit, u.a.:
  - Informationsbeschaffung und Kommunikation – auch im Schulkontext
  - Pflege von Beziehungen zum bisherigen sozialräumlichen Umfeld und am neuen Ort
  - Anbahnung und Aufbau neuer Beziehungen im digitalen Raum
- Jugend wird auch über Digitalität konstruiert



# Junge Menschen als aktive Gestalter:innen ihres analog-digitalen Alltags

*„Omid, das ist mein bester Freund, den ich an der alten Schule noch habe. Mit dem kann ich nur noch über mein Handy schreiben, weil der sehr weit weg wohnt. Aber wir schreiben so oft, wie's geht eigentlich. Schicken auch viel Fotos hin und her. Aber wir haben uns jetzt lange nicht mehr gesehen. Also eigentlich nur ja, WhatsApp. Was aber sehr schade ist.“ (Halima, 13 Jahre)*

# Junge Menschen als aktive Gestalter:innen ihres analog-digitalen Alltags

- selbstbestimmte Teilhabe ist nicht selbstverständlich, teils fehlen eine ausreichende Internetverbindung und eigene Endgeräte
- linear-direktive Regulierung auf zeitlicher und räumlicher Ebene
- unklare Sinnhaftigkeit von Regeln und Zugangsbeschränkungen
  - Medienzeit wird über verschiedene Medientypen hinweg geregelt
  - nicht-medienbezogenes Fehlverhalten wird mit Nutzungsverböten sanktioniert
  - Regeln gelten nicht gruppenübergreifend einheitlich
  - unterschiedliche Regelungen in Einrichtung, Schule und bei den Eltern
- Regeln werden teils als grenzüberschreitend, unangemessen und nicht gerechtfertigt wahrgenommen

15.11.2023

# Junge Menschen als aktive Gestalter:innen ihres analog-digitalen Alltags

*„Weil man darf das halt nicht auf dem Zimmer haben, das Gerät. Man muss im Wohnzimmer auf dem Tisch, in diesem Bücher, da, Raum. Oder in der Küche. Sonst darf man nirgendwo.“ (Fenja, 12 Jahre)*

# Junge Menschen als aktive Gestalter:innen ihres analog-digitalen Alltags

- Adressat:innen erleben den Blick der Fachkräfte auf ihr Medienhandeln als distanziert und nur begrenzt interessiert
- wenig Vertrauen in Nutzungs- und Selbstregulierungskompetenz
- Fachkräfte sprechen das Medienhandeln vor allem bezogen auf Risiken an
- unzureichende Förderung von bildungs- und alltagsrelevanten medienbezogenen Kompetenzen
- fehlende effektive Beteiligungsstrukturen und -möglichkeiten sowie medienbezogene Gesprächsanlässe und Gruppenaktivitäten

# Junge Menschen als aktive Gestalter:innen ihres analog-digitalen Alltags

- Kinder und Jugendliche erleben Digitalität auch als überfordernd
  - digital-entgrenzte Kommunikation und permanente Erreichbarkeit
  - Themen wie sexuelle Belästigung, Diskriminierung und (Cyber-)Mobbing

# Junge Menschen als aktive Gestalter:innen ihres analog-digitalen Alltags

*„Also es ist irgendwie anstrengend, immer präsent zu sein. Es ist irgendwie, wenn ich jetzt eine WhatsApp bekomme, dann werde ich von Freunden von mir angerufen, wenn ich eine Stunde später nicht darauf geantwortet habe und die fragen mich dann direkt: Was ist denn los bei dir? Warum hast du denn noch nicht geantwortet? Und warum machst du dies nicht und warum machst du das nicht? Und das ist schon manchmal was, was dich stressen kann. Also weil du irgendwie immer das Gefühl hast, du musst dich für alles, was du tust, zum Beispiel bei WhatsApp oder so, dafür rechtfertigen.“*  
(Mario, 14 Jahre)

# Mediale Praktiken zur Beziehungsgestaltung

# Mediale Praktiken zur Beziehungsgestaltung

## Blocken



# Mediale Praktiken zur Beziehungsgestaltung



Bild: Mike Belschner

# Mediale Praktiken zur Beziehungsgestaltung

## Spammen

# Mediale Praktiken zur Beziehungsgestaltung

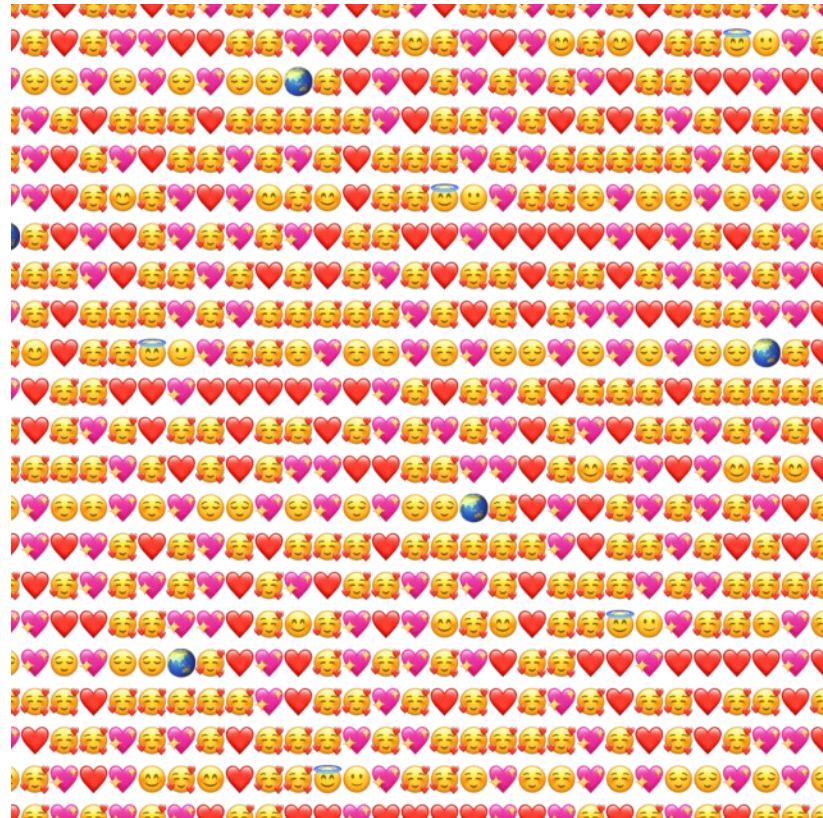


Bild: justanaveragegem

# Mediale Praktiken zur Beziehungsgestaltung

## Phubben

# Mediale Praktiken zur Beziehungsgestaltung



Bild: natureaddict

# Mediale Praktiken zur Beziehungsgestaltung

*„Aber manchmal so, da setzen sich so zwei, drei zusammen und spielen zum Beispiel ein Spiel zusammen. Also jeder hat sein Handy da, jeder hat das gleiche Spiel auf dem Handy, [...] so. Und dann sagt man halt, wo man grade ist. Und dann spielt man ja praktisch auch zusammen. Das ist auch so 'n bisschen Gemeinschaftsgefühl, das ist ganz schön.“ (Romy, 14 Jahre)*

# Konstruktion von digitaler Vulnerabilität

- junge Menschen in stationären Einrichtungen sind von sozialen Ungleichheiten betroffen und werden als besonders vulnerabel wahrgenommen (Andresen 2014, 2015; Wolff 2015)
  - hohes Armutsrisiko
  - familiär prekäre Lebenslagen
  - überproportional häufig Gewalterfahrungen
  - überproportional häufig psychische Erkrankungen und/oder Auffälligkeiten
- Bestimmung einer besonderen Bedürftigkeit, die aus einer spezifischen Gefährdungslage in Verbindung mit Vulnerabilität folgt (Bünger 2022)

# Konstruktion von digitaler Vulnerabilität

- das digitale Medienhandeln der Kinder und Jugendlichen wird von den Fachkräften zuvorderst aus der Perspektive möglicher Gefährdungspotenziale betrachtet
- unterschiedliche Begründungen: Alter, Biografie, Lebenssituation
- notwendiger Schutz vor Inhalts- und Interaktionsrisiken
- Lebenssituation in physischer Distanz zur Familie, gleichzeitig digital-entgrenzte Kommunikation auch mit den Eltern



# Beispiel: Gefährdungslagen

*„Ansonsten der Umgang, ich würde behaupten, wenn man den Jungs keine Grenzen setzt, würden sie neunzig Prozent des Tages vor den Medien sitzen, nicht alle, aber die meisten, ja.“ (Thorsten, Fachkraft)*

# Beispiel: unzureichende Medienerziehung

*„Dann finde ich es schade, wenn man die Zeit an einem Wochenende bei einer Beurlaubung [...], dass da die Eltern sich nicht um die Kinder kümmern, sondern die wirklich einfach davorsetzen und sie unkontrolliert spielen lassen. Und das spiegelt sich dann auch hier wieder, ne. [...] Man muss ihnen dann auch ganz klar machen, dass sie hier mit sechs anderen oder mit fünf anderen zusammenleben und es hier eben Tagesstruktur gibt und hier nicht unkontrolliert gespielt wird.“ (Christoph, Fachkraft)*

# Beispiel: mangelnde Medienkompetenz

*„Wir hatten zum Beispiel ein Mädchen in der Verselbstständigung drüben, die hatte ein Profilfoto [...] von sich in der Badewanne. Man sieht keine Brüste und nichts, aber es ist halt schon recht eindeutig. Das hatte sie zwei Tage und dann hat sie's wieder runtergenommen. Und ein anderes Mädchen hat sich das gescreenshotet und hat's dann halt weiterverschickt. An zehn Leute vom Gelände. Ne halbe Stunde später hatte es dann jeder. Und sie kam zu mir und das war ihr total unangenehm. Sie fand das ganz schlimm und hat wohl erwartet, dass ich daraufhin jetzt alle Handys hier einsammle, oder alle bestraft werden.“ (Michaela, Fachkraft)*

# Konstruktion von digitaler Vulnerabilität

- digitale Vulnerabilität der jungen Menschen dient als Begründung für das (medien-)pädagogische Handeln der Fachkräfte
  - einseitige Schutz- und Risikoorientierung
  - prägend für die Interaktions- und Handlungsstrategien im pädagogischen Alltag: Regulierung, Responsibilisierung
  - Risiko der digitalen Ungleichheit wird wenig gesehen

# Diffuse Fachlichkeit

- Unverständnis für den Stellenwert von Medien im Leben der jungen Menschen
- Unsicherheit aufgrund der als mangelhaft wahrgenommenen eigenen Kenntnisse in Bezug auf den Umgang mit Medien
- kaum organisational verankerte Anhaltspunkte bzw. Konzepte zur Orientierung für die Fachkräfte
- meist situatives Handeln im Rahmen von wohngruppenspezifischen Regelungen
- Handeln ist oft geprägt von der individuellen Mediensozialisation, von Intuition und alltagstheoretischen Wissensbeständen
- Delegieren aller medienbezogenen Themen an eine:n Medienbeauftragte:n

# Diffuse Fachlichkeit

*„Aber auch, sage ich mal, bis vor zwei Monaten, wo ich noch ganz normal im Gruppendienst war, war das 'nen Thema, wo ich mich eher hilflos gefühlt hab, wo ich gerne MEHR gemacht hätte, alleine auch mal hingesezt hätte, Spiele mit denen zu spielen an der Konsole. [...] Wo ich mich darüber geärgert hab, dass ich immer die gute Ausrede hatte, ich hab keine Zeit dafür. Ich glaub, eher die Befürchtung war, sich erst mal damit auseinanderzusetzen.“ (Boris, Fachkraft)*

# Handlungsempfehlungen



[https://digipaed24-7.de/wp-content/uploads/2022/05/DigiPaed-24-7\\_Handlungsempfehlungen\\_v2.pdf](https://digipaed24-7.de/wp-content/uploads/2022/05/DigiPaed-24-7_Handlungsempfehlungen_v2.pdf)

[https://digipaed24-7.de/wp-content/uploads/2022/10/DigiPaed\\_24-7\\_Handlungsempfehlungen\\_Ergaenzende-Rechtsinformationen.pdf](https://digipaed24-7.de/wp-content/uploads/2022/10/DigiPaed_24-7_Handlungsempfehlungen_Ergaenzende-Rechtsinformationen.pdf)

# Leitbild und Haltung

- organisationale Ausrichtung, Ziele, Aufgaben, Methoden und Rahmenbedingungen kontinuierlich in Bezug auf die Digitalisierungsanforderungen hin überprüfen
- Entwicklung einer offenen, interessierten und zugewandten Haltung
- Beteiligung aller Organisationsmitglieder, einschließlich der jungen Menschen



# Mitarbeitende medienpädagogisch befähigen

- regelmäßige medienpädagogische Fortbildungen der Mitarbeitenden zur Förderung fachlicher Reflexivität sowie und zum Erwerb medienpädagogischen Wissens und Könnens
- gemeinsam mit den Adressat:innen geeignete Medien und Technologien zur Förderung von Teilhabe, Partizipation und Chancengleichheit auswählen sowie Angebote zur Förderung von Medienkompetenz planen und durchführen
- alters- und entwicklungsgerechte Umgebung schaffen, z. B. ein geeignetes inhaltliches Angebot an Webseiten und Anwendungen sowie die Nutzung von Kinder- und Jugendschutzsoftware

# Mitarbeitende medienpädagogisch befähigen

- Aufsichtspflicht umfasst auch das Medienhandeln der Adressat:innen
  - richtet sich danach, wie hoch die Gefahr ist, dass sie sich oder andere schädigen und wie dieser Gefahr pädagogisch adäquat begegnet werden kann
- Aufsichtsmöglichkeiten der Fachkräfte sind tatsächliche und rechtliche Grenzen gesetzt:
  - generelle, altersunabhängige Verbote der Internetnutzung sind unzulässig
  - die Intimsphäre der jungen Menschen ist zu achten, Ausnahmen sind nur bei erheblicher Selbst- oder Fremdgefährdung denkbar, sofern mildere Mittel nicht greifen

# Mitarbeitende medienpädagogisch befähigen

- bei unzureichender Selbstregulierungskompetenz gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Zeitfenster für die Mediennutzung vereinbaren
- bei konkreter Hinweis darauf, dass sie sich im digitalen Umfeld nicht an die vereinbarten Regeln halten und sich oder andere dadurch gefährden, können geeignete und auf das erforderliche Maß beschränkte Verbote ausgesprochen werden

# Digitale Ausstattung verbessern

- Verbesserung der technischen Ausstattung bei freien und öffentlichen Trägern
- Verbesserung der Zugänglichkeit für die Adressat:innen
- Schaffung digitaler Kommunikationswege

# Interne und externe Kommunikation

- Schaffung von digitalen Formaten für z. B. Teamsitzungen, Dienstbesprechungen, Arbeitsgruppen, Angebote und Leistungen sowie Kommunikationsformen mit den Adressat:innen
- Vernetzung mit weiteren Akteur:innen fördern
  - aus dem unmittelbaren Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen, z.B. Eltern, Schule, nonformale Bildung etc.
  - zu weiteren Schnittstellen (z. B. Datenschutz, Medienpädagogik)
- unterschiedliche Rollen, Praktiken und Regeln, mit denen junge Menschen in verschiedenen Bildungskontexten konfrontiert werden, in den Blick nehmen

# Nachhaltige Förderung von Medienkompetenz

- Kinder und Jugendliche dabei unterstützen,
  - selbstbestimmt ihren analog-digitalen Alltag gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben zu können
  - kritisch mit Medien umgehen zu können
  - auf der Basis eigener Erfahrungen und Erkenntnisse zu entscheiden, welche Medien, Medientätigkeiten und Medienräume sie für sinn- und wertvoll erachten

# Nachhaltige Förderung von Medienkompetenz

- Adressat:innen benötigen Unterstützung bei der Bewältigung neuer Gefährdungslagen in digitalen Räumen
  - bestärken, Unsicherheiten benennen zu können
  - befähigen, Risiken des digitalen Medienhandels erkennen, ihnen sicher begegnen und durch ein kritisch-reflektiertes Handeln vorbeugen zu können
  - prüfen, ob die Adressat:innen externe Ansprechstellen kennen und selbstständig kontaktieren können
- Kinder und Jugendliche in die Ausgestaltung der Förder- und Schutzmaßnahmen unbedingt miteinbeziehen

# Fachpolitische Forderungen

- Unterstützung der Forderungen von AFET, EREV, Caritas, BVkE und IGfH (2021), des Bundesjugendkuratoriums (2021), des Landesheimrats Bayern (2020) und des Kinder- und Jugendhilfe Landesrats Brandenburg (2021)
  - Ermöglichung von digitaler Teilhabe für alle jungen Menschen in den Einrichtungen
- Unterstützung der Forderungen von medienpädagogischen Fachverbänden und Initiativen wie GMK (o.J.) und KBOM (2009)
  - Teilhabe und Befähigung aller Altersgruppen an/in einer von Medien durchdrungenen Welt
  - eine Neuausrichtung der Aus- und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften
  - eine breitenwirksame, systematische und nachhaltige Verankerung von Medienpädagogik in allen Bildungsbereichen der Gesellschaft



# Fachpolitische Forderungen

- Grundlage aller zukünftigen Vorhaben und Maßnahmen hinsichtlich einer Digitalisierungsoffensive für Wohneinrichtungen der Erziehungs-/Eingliederungshilfe müssen umfassend angelegte differenzierte Gesamtstrategien sein
  - DigitalPakt Kinder- und Jugendhilfe
  - Ausbau der benötigten digitalen Infrastruktur
  - zeitgemäße und leistungsfähige digitale Endgeräte
  - entsprechende Qualifizierung der Fachkräfte

# Fazit: Kinder und Jugendliche bei der Verwirklichung ihrer Rechte im digitalen Umfeld unterstützen!

- Fokus des organisationalen Umgangs mit Digitalität von möglichen Gefährdungslagen hin zu den Teilhabemöglichkeiten verschieben
- Kinderrechte als Grundlage der pädagogischen Arbeit: Förderung, Schutz und Beteiligung stets gemeinsam denken und aufeinander beziehen
- Ziel: das Recht auf eine altersgemäße und diskriminierungsfreie soziale Teilhabe der jungen Menschen im Alltag und im regulären institutionellen Gefüge des Aufwachsens verwirklichen

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

André Weßel

GMK – Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

[a..wessel@medienpaed.de](mailto:a..wessel@medienpaed.de)

[www.gmk-net.de](http://www.gmk-net.de)

<https://digipaed24-7.de>

# Literatur

- AFET, EREV, Caritas, BVKE, & IGfH (2021): Brennglas Corona: DigitalPakt für die Kinder- und Jugendhilfe. Stellungnahme der Erziehungshilfeverbände. Abrufbar unter: [https://igfh.de/sites/default/files/2021-06/Stellungnahme%20DigitalPakt%20Kinder-%20und%20Jugendhilfe\\_final.pdf](https://igfh.de/sites/default/files/2021-06/Stellungnahme%20DigitalPakt%20Kinder-%20und%20Jugendhilfe_final.pdf), Aufruf: 13.10.2021.
- Andresen, S. (2014). Childhood Vulnerability: Systematic, Structural, and Individual Dimensions. In: Child Indicators Research, 7 (4), 699-713.
- Andresen, S. (2015). Das vulnerable Kind in Armut. Dimensionen von Vulnerabilität. In: Andresen, S., Koch, K., König, J. (Hrsg.), Vulnerable Kinder. Interdisziplinäre Annäherungen. Wiesbaden: Springer VS, 137-145.
- Andresen, S., Koch, K., König, J. (Hrsg.) (2015). Vulnerable Kinder. Interdisziplinäre Annäherungen. Wiesbaden: Springer VS.
- Behnisch, M., & Gerner, C. (2014): Jugendliche Handynutzung in der Heimerziehung und ihre Bedeutung für pädagogisches Handeln. In: Unsere Jugend, 66 (1), S. 2-7.
- Bundesjugendkuratorium (2021): Zwischenruf des Bundesjugendkuratoriums. Digitalität von Kindheit und Jugend: Digitalpakt Kinder- und Jugendhilfe. Abrufbar von: [https://bundesjugendkuratorium.de/data/pdf/press/bjk\\_2021\\_digitalpakt.pdf](https://bundesjugendkuratorium.de/data/pdf/press/bjk_2021_digitalpakt.pdf).
- Bünger, C. (2022). Vulnerabilität als Grenzbegriff. Problemstellungen und Perspektiven einer pädagogischen Reflexion von Verletzbarkeit. In: Der Pädagogische Blick, 1/2022, 42-49.
- Burghardt, D., Dziabel, N., Höhne, T., Dederich, M., Lohwasser, D., Stöhr, R., Zirfas, J. (2017). Vulnerabilität. Pädagogische Herausforderungen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Croll, J., Euler, J., Müller-Bretl, C. (2014). Soziales Netz - Soziale Arbeit. In: Unsere Jugend, 66, 4, S. 171-183.
- Davies, C., Coleman, J. and Livingstone, S. eds. (2014) [Digital technologies in the lives of young people](#). London: Routledge.

15.11.2023

# Literatur

- Deutscher Bundestag (2017): Der 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebens-situation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Deutscher Bundestag, Drucksache 18/11050.
- Deutscher Bundestag (2021): Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG). Bundesgesetzblatt Jg. 2021 Teil I Nr. 29, S. 1444-1464. Abrufbar unter: [https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBl&jumpTo=bgbl121s1444.pdf#\\_bgbl\\_%2F%2F\\*%5B%40attr\\_id%3D%27bgbl121s1444.pdf%27%5D\\_1644435337537](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&jumpTo=bgbl121s1444.pdf#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl121s1444.pdf%27%5D_1644435337537), Aufruf: 09.02.2022.
- Deutscher Bundestag (2021): Zweites Gesetz zur Änderung des Jugendschutzgesetzes. Bundesgesetzblatt Jahrgang 2021 Teil I Nr. 16, S. 742-749. Abrufbar unter: [https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBl&start=//\\*\[@attr\\_id=%27bgbl121s0742.pdf%27\]#\\_bgbl\\_%2F%2F\\*%5B%40attr\\_id%3D%27bgbl121s0742.pdf%27%5D\\_1644435637748](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&start=//*[@attr_id=%27bgbl121s0742.pdf%27]#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl121s0742.pdf%27%5D_1644435637748), Aufruf: 09.02.2022.
- DigiPäd 24/7 (2022). Das Recht junger Menschen auf analog-digitale Teilhabe verwirklichen – Empfehlungen für stationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Internate. Technische Hochschule Köln und Universität Hildesheim. Abrufbar unter: [https://digipaed24-7.de/wp-content/uploads/2022/05/DigiPaed-24-7\\_Handlungsempfehlungen\\_v2.pdf](https://digipaed24-7.de/wp-content/uploads/2022/05/DigiPaed-24-7_Handlungsempfehlungen_v2.pdf), Aufruf: 02.11.2023.
- DigiPäd 24/7 (2022): Ergänzende Rechtsinformationen für Einrichtungsträger zu „Das Recht junger Menschen auf analog-digitale Teilhabe verwirklichen – Empfehlungen für stationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Internate“. TH Köln und Universität Hildesheim. Abrufbar unter: [https://digipaed24-7.de/wp-content/uploads/2022/10/DigiPaed\\_24-7\\_Handlungsempfehlungen\\_Ergaenzende-Rechtsinformationen.pdf](https://digipaed24-7.de/wp-content/uploads/2022/10/DigiPaed_24-7_Handlungsempfehlungen_Ergaenzende-Rechtsinformationen.pdf), Aufruf: 02.11.2023.

# Literatur

- EU-Kommission (2021): Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. EU-Kinderrechtsstrategie. Abrufbar unter: [https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/1\\_de\\_act\\_part1\\_v2\\_1.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/1_de_act_part1_v2_1.pdf), Aufruf: 22.11.2021.
- Europarat (2018): Leitlinien zur Achtung, zum Schutz und zur Verwirklichung der Kinderrechte im digitalen Umfeld. Abrufbar unter: <https://edoc.coe.int/en/children-and-the-internet/7922-leitlinien-zur-achtung-zum-schutz-und-zur-verwirklichung-der-rechte-des-kindes-im-digitalen-umfeld-empfehlung-cmrec20187-des-ministerkomitees-an-die-mitgliedstaaten.html>, Aufruf: 20.12.2021.
- GMK – Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (o. J.): Stellungnahmen und Positionspapiere. Abrufbar unter: <https://www.gmk-net.de/publikationen/stellungnahmen-kommentare/>, Aufruf: 09.02.2022.
- Hargittai, E. (2002): Second-Level Digital Divide: Differences in People's Online Skills. In: First Monday, 7 (4). Abrufbar unter: <https://doi.org/10.5210/fm.v7i4.942>, Aufruf: 21.04.2021.
- Hepp, A. (2018). Von der Mediatisierung zur tiefgreifenden Mediatisierung: Konstruktivistische Grundlagen und Weiterentwicklungen in der Mediatisierungsforschung. In: Reichertz, J., Richard Bettmann, R. (Hrsg.), Kommunikation – Medien – Konstruktion. Braucht die Mediatisierungsforschung den Kommunikativen Konstruktivismus? Wiesbaden: Springer VS, S. 27-45.
- Hepp, A., Berg, M., & Roitsch, C. (2014): Mediatisierte Welten der Vergemeinschaftung. Kommunikative Vernetzung und das Gemeinschaftsleben junger Menschen. Wiesbaden: Springer VS.
- Hepp, A., & Hasebrink, U. (2017). Kommunikative Figurationen. Ein konzeptioneller Rahmen zur Erforschung kommunikativer Konstruktionsprozesse in Zeiten tiefgreifender Mediatisierung. In: Medien & Kommunikationswissenschaft, 65 (2), S. 330-347.
- Hjarvard, S. (2008): The Mediatization of Society: A Theory of the Media As Agents of Social and Cultural Change. Nordicom Review, 29 (2), S. 105-134.

15.11.2023

# Literatur

- Iske, S., & Kutscher, N. (2020): Digitale Ungleichheiten im Kontext Sozialer Arbeit. In: Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U., Siller, F., Tillmann, A., Zorn, I. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit und Digitalisierung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 115-128.
- KBoM – Keine Bildung ohne Medien (2009): Medienpädagogisches Manifest. Abrufbar unter: <https://www.keine-bildung-ohne-medien.de/medienpaedagogisches-manifest/>. Aufruf: 20.12.2021.
- Kinder- und Jugendhilfe Landesrat Brandenburg (2021): Positionspapier zur Bereitstellung digitaler Medien für junge Menschen in (teil)stationären Angeboten der Hilfen zur Erziehung. Soziale Teilhabe sichern und Bildungsbenachteiligung verhindern! Abrufbar unter: [https://kjl-brandenburg.de/files/Positionspapier\\_Digitalisierung\\_KJLR\\_2021.pdf](https://kjl-brandenburg.de/files/Positionspapier_Digitalisierung_KJLR_2021.pdf), Aufruf: 13.10.2021.
- Klepp, N. (2017): Stationäre Hilfen aus der Sicht von Jugendlichen. In: Wolff, M., Schröer, W., Fegert, J. (Hrsg.): Schutzkonzepte in Theorie und Praxis. Ein beteiligungsorientiertes Werkbuch. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 58-75.
- Krotz, F. (2001): Die Mediatisierung kommunikativen Handelns. Der Wandel von Alltag und sozialen Beziehungen, Kultur und Gesellschaft durch die Medien. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Krotz, F. (2007): Mediatisierung. Fallstudien zum Wandel der Kommunikation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Krotz, F. (2017): Sozialisation in mediatisierten Welten. Mediensozialisation in der Perspektive des Mediatisierungsansatzes. In: Hoffmann, Dagmar/Krotz, Friedrich/Reißmann, Wolfgang (Hrsg.): Mediatisierung und Mediensozialisation. Prozesse – Räume – Praktiken. Wiesbaden: Springer VS, S. 21-40.
- Landesheimrat Bayern (2020): Für eine Anbindung aller Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe an digitale Infrastruktur/WLAN – Teilhabe ermöglichen! Positionspapier des Landesheimrats Bayern vom 20.05.2020. #ohne WLAN geht es nicht. Abrufbar unter: [https://www.landeshheimrat.bayern.de/imperia/md/images/stmas/landeshheimrat/20200604\\_lhr\\_positionspapier\\_wlan\\_ljha.pdf](https://www.landeshheimrat.bayern.de/imperia/md/images/stmas/landeshheimrat/20200604_lhr_positionspapier_wlan_ljha.pdf), Aufruf: 15.11.2021.

# Literatur

- Lundby, K. (2009): Introduction: "Mediatization" As Key. In: Lundby, K. (Hrsg.), Mediatization: Concept, Changes, Consequences. New York: Peter Lang, S. 21-40.
- Paus-Hasebrink, I., & Sinner, P. (2021): 15 Jahre Panelstudie zur (Medien-)Sozialisation. Wie leben die Kinder von damals heute als junge Erwachsene? Baden-Baden: Nomos.
- Schrape, J.-P. (2021): Digitale Transformation. Stuttgart: UTB.
- Stalder, F. (2016): Kultur der Digitalität. Berlin: Suhrkamp.
- Steiner, O., Heeg, R., Schmid, M. & Luginbühl, M. (2017): MEKiS. Studie zur Medienkompetenz in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe. Basel: FHNW.
- Strauss, A. L. (1987): Qualitative Analysis for Social Scientists. Cambridge, MA: Cambridge University Press.
- Strauss, A. L., & Corbin, J. M. (1996): Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz.
- Tillmann, A. (2019): Gewandelte Anforderungen an Erziehungshilfen im Kontext der Mediatisierung. In: Jugendhilfe, 57 (3), S. 293-299.
- Tillmann, A., & Weßel, A. (2021): Digitalisierung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Zur Relevanz von digitalen Medien und Medienbildung in einem vernachlässigten Bildungskontext. In: Wunder, M. (Hrsg.), Digitalisierung und Soziale Arbeit. Transformationen und Herausforderungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 229-239.
- UN (1989): Konvention über die Rechte des Kindes. Abrufbar unter: <https://www.unicef.de/blob/194402/3828b8c72fa8129171290d21f3de9c37/d0006-kinderkonvention-neu-data.pdf>, Aufruf: 29.10.2021.



# Literatur

- UN Committee on the Rights of the Child (2021): General Comment on Children's Rights in Relation to the Digital Environment. Abrufbar unter: <https://www.ohchr.org/EN/HRBodies/CRC/Pages/GCChildrensRightsRelationDigitalEnvironment.aspx>, Aufruf: 13.10.2021.
- Warschauer, M. (2002): Reconceptualizing the Digital Divide. In: First Monday, 7 (7). Abrufbar unter: <https://doi.org/10.5210/fm.v7i7.967>, Aufruf: 21.04.2021.
- Witzel, M. (2015): Digitale Medien in der stationären Erziehungshilfe zwischen lebensweltlichen und institutionellen Kontexten. In: Kutscher, N., Ley, T., Seelmeyer, U. (Hrsg.): Mediatisierung (in) der Sozialen Arbeit. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 115-129.
- Wolff, M. (2014): Missbrauch von Kindern und Jugendlichen durch Professionelle in Institutionen – Perspektiven der Prävention durch Schutzkonzepte. In: Böllert, K., Watzlawik, M. (Hrsg.), Sexualisierte Gewalt. Institutionelle und professionelle Herausforderungen. Wiesbaden: Springer VS, 95-109.
- Zweites Gesetz zur Änderung des Jugendschutzgesetzes. Bundesgesetzblatt Jahrgang 2021 Teil I Nr. 16, S. 742-749. Abrufbar unter: [https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger\\_BGBl&start=//\\*\[@attr\\_id=%27bgbl121s0742.pdf%27\]#\\_bgbl\\_%2F%2F%5B%40attr\\_id%3D%27bgbl121s0742.pdf%27%5D\\_1644435637748](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?startbk=Bundesanzeiger_BGBl&start=//*[@attr_id=%27bgbl121s0742.pdf%27]#_bgbl_%2F%2F%5B%40attr_id%3D%27bgbl121s0742.pdf%27%5D_1644435637748), Aufruf: 09.02.2022.